

Die aktuelle Situation

AST mit unzureichenden Takt- und Betriebszeiten

Schulen, Altenheime und Industriegebiete werden nur unzureichend oder gar nicht ans Busnetz angebunden

Regelmäßige Tarifierhöhungen

ÖPNV muss man sich als Nutzer leisten können

Was wir fordern

Buslinien mit zuverlässigen Taktzeiten

Rücknahme der Streichungen und Kürzungen, Bedarfsgerechter Ausbau

Günstige Preise für Alle

Mobilität für alle zu Preisen, die sich alle leisten können

Initiative Nahverkehr für alle

Alle Jahre wieder werden die Preise für Bus- und Bahnticket „angepasst“. Angepasst bedeutet in diesem Fall eine Verteuerung, für nächstes Jahr um weitere 1,5 Prozent. Würde sich die Anpassung an den Bedürfnissen der Menschen orientieren und dazu dienen, dass der Umwelt zu Liebe mehr auf den ÖPNV umsteigen, wäre längst eine Senkung fällig!

Wir finden: Jeder sollte das Recht auf Mobilität haben. Dies erfordert einen Ausbau des Nahverkehrs und der Rad- und Fußgängerwege, statt weiter der Autoindustrie zu dienen.

Die Diskussion um die Fahrverbote, die Abholzung des Hambacher Forst, der Dieselskandal und die weitere Luftverschmutzung in den Innenstädten machen deutlich, dass diese Wende von den Regierenden nicht zu erwarten ist. Wir, als Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs, müssen die Verkehrswende selbst in die Hand nehmen und uns lautstark und sichtbar zu Wort melden.

Wer unsere Ziele teilt, ist herzlich zu unseren Treffen eingeladen. Denn Ausgrenzung, Verkehrsstau, Feinstaubbelastung, Klimakatastrophe – das können wir uns tatsächlich nicht leisten!

Kontakt: Initiative Nahverkehr für alle,
mail: nahverkehr_fuer_alle@yahoo.de
web: [fb.com/NahverkehrfuerAlle](https://www.facebook.com/NahverkehrfuerAlle)



Offener Brief der Initiative Nahverkehr für alle

an den Verkehrsdezernenten
der Stadt Kassel
Herrn Dirk Stochla

Guten Tag Herr Stochla,

Am 30.08.2018 fand ein Treffen der Initiative Nahverkehr mit dem Verkehrsdezernenten der Stadt Kassel, Herrn Stochla, statt.

Die Initiative Nahverkehr ist ein Zusammenschluss von Bürgern, die sich für ihre Stadt und einen ÖPNV einsetzen, der den Bürgern dient.

Zunächst hatten wir uns selbstverständlich gefreut über die Gelegenheit unser Anliegen an verantwortlicher Stelle vorzutragen.

Ziel war es Herrn Stochla auf die Situation im ÖPNV seit der Liniennetzreform am 25.03.2018 aufmerksam zu machen.

Leider wurden wir, die Initiative Nahverkehr, hingehalten und enttäuscht.

Leider haben Sie die in Ihrem Verantwortungsbereich bekannten Probleme und Beschwerden verleugnet und nicht zur Kenntnis genommen. Auch eine Unterschriftenliste mit etwa 1400 Unterschriften unzufriedener Mitbürger scheint Ihnen nicht wichtig zu sein.

Wir schlagen vor, dass der Verkehrsdezernent, Herr Stochla, einmal für eine Woche auf seinen Dienstwagen verzichtet und ausschließlich den ÖPNV nutzt. Vielleicht versteht er danach besser, was es heißt auf diese Infrastrukturleistung angewiesen zu sein.

Herr Stochla, Sie sind nicht Vorstandsmitglied eines gewinnorientierten Konzerns! Ihre Auftraggeber sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kassel. Sorgen Sie für einen ÖPNV, der den Bedürfnissen dieser Bürgerinnen und Bürger gerecht wird!

Natürlich sind wir von Herrn Stochla und den Verantwortlichen enttäuscht. Selbstverständlich kämpfen wir weiter für einen ÖPNV, der da eingesetzt wird, wo er gebraucht wird.

Fakten zum Gespräch am 30.08.2018

Die Initiative setzt sich seit 2015 gegen die Einschränkungen durch die Liniennetzreform ein. Am 12. Juni nahmen 200 Menschen bei einer Ortsbegehung in Harleshausen teil, weil dort ein Bus gestrichen wurde. Seitdem hat die Initiative noch keine Reaktion von der Stadt erhalten. Am 30.08. legten wir die Situation bei einem Gespräch im Rathaus dar und baten um eine Antwort zum Stand bis zum 13.09.2018. Da wir keine erhielten, wenden wir uns mit diesem offenen Brief erneut an die Stadt. Wenn Herr Stochla meint, dass die Initiative ihm „die Pistole auf die Brust setzt“, dann erinnern wir an den Druck, dem Mitbürger ausgesetzt sind, die ganz oder zeitweise vom ÖPNV abgehängt wurden. Fakt ist, dass die Situation in mehreren Stadtteilen, darunter Harleshausen, schon seit dem 25. März unzumutbar ist.

Weiter hat Herr Stochla uns glaubhaft machen wollen, dass er von der Problematik nichts wisse. Vielleicht ist es ja sogar richtig, dass sich nur wenige Mitbürger bei ihm persönlich beschwert haben. Wenn aber der Verkehrsdezernent nichts weiß von den Beschwerden, die bei untergeordneten Stellen eingegangen sind, dann ist die Frage zu stellen ob er seinen Verantwortungsbereich ausreichend im Griff hat.

Herrn Stochlas Vortrag über das Anrufsammeltaxi (AST) hinterließ die Vertreter der Initiative Nahverkehr irgendwo zwischen sprachlos und wütend. Herr Stochla präsentiert ein Angebot als Fortschritt, das nicht funktioniert. Die ASTs sind häufig unpünktlich, es fehlt an dem nötigen Platz um Gehhilfen für mobilitätseingeschränkte Mitbürger zu transportieren (Rollatoren, Rollstühle und ähnliches), Mütter mit Kleinstkindern, die auf einen Kinderwagen angewiesen sind, brauchen an das AST gar nicht zu denken. Zusätzlich sind die Taktzeiten und die Betriebszeiten bei weitem nicht ausreichend und von einem tauglichen Ersatz für weggefallene Busse weit entfernt.

Beispielhaft kann die Entscheidung eines 90-jährigen Mitbürgers dargestellt werden, der wieder einen PkW angemeldet hat, um überhaupt mobil zu sein. Er fährt wieder selbst, weil er sich von den Verantwortlichen im Stich gelassen fühlt.

Die Verantwortlichen Christian Geselle als Oberbürgermeister, Dirk Stochla als Verkehrsdezernent, Dr. Maxelon als KVV-Vorstand, Herr Ebert als KVG-Vorstand sowie die Leiterin der Vermarktung bei der KVG Frau Sauer, der Betriebsplaner Herr Bader und weitere leitende Mitarbeiter haben zahlreiche Jahreskarteninhabern bereits bezahlte Leistungen entzogen ohne sich Gedanken über die betroffenen Mitmenschen zu machen!

Fragen an den Verkehrsdezernenten

Die von Herrn Stochla nicht beantwortete Frage ist also: welche Aufgabe hat der ÖPNV?

Dient er der Bereicherung des Mutterkonzerns KVV und damit der Stadt Kassel oder dient er der Sicherstellung der Mobilität eines jeden Einzelnen?

Seien wir einmal ehrlich. Wem wäre geholfen wenn wir in Kassel mit einem AST-System klar kommen müssten, das kurz vor 18 Uhr den Betrieb einstellt weil es sich nicht lohnt?

Was glauben Sie würde passieren, wenn niemand mehr von zu Hause oder aus der Stadt weg kommt?



Welches Bild würde die Weltebestadt Kassel abgeben, wenn am Zukunftssicherungspakt von Verdi und KVV festgehalten werden muss, weil die Stadt nicht bereit ist ausreichend Geld in die Infrastruktur des ÖPNV zu investieren?

Ist ein wirtschaftlich effizientes Netz wirklich wichtiger als die Mobilität von Schülern, Arbeitnehmern und Kunden aber auch von Senioren, Besuchern und Touristen?

Wollen Sie wirklich für zahlreiche Mitbürger den Zugang zu Schulen und medizinischer Versorgung unmöglich machen, weil ein privater Pkw nicht zur Verfügung steht?

Wir sagen NEIN!

Wir fordern die Verantwortlichen auf Lösungen für die abgeschnittenen Stadtteile zu finden!

Wir fordern mehr Busse und weniger AST für ein modernes und bewegtes Kassel!



**AUSBAUEN, STATT ABBAUEN!
GÜNSTIGER, STATT TEURER!**